

Neubau hat vier Gesichter

Symbolische Köpfe der Jahreszeiten hängen nach Restaurierung wieder am Rande des Marktplatzes

Von unserem Redakteur
Peter Hohl

ÖHRINGEN „Und wo ist der Mann mit dem Geldsack?“, fragt Udo Speth. „Den haben wir eingelagert“, lautet die Auskunft von Jürgen Friedl. Johannes von Hebel grinst seinen Kollegen Bernd Kaufmann an: „Den hängen wir in dein Büro.“ Die Stimmung ist entspannt, als der Öhringer Heimatvereinsvorsitzende Udo Speth, der bei der Sparkasse Hohenlohekreis für Organisation und Bau zuständige Friedl sowie die komplette Sparkassenführungsspitze mit Werner Gassert, Kaufmann und von Hebel am Rande des Öhringer Marktplatzes stehen. Mitarbeiter der Öhringer Stahlbaufirma Stemmen bringen vier bunte Köpfe an der Fassade des Neubaus an. „Damit haben wir auch diesen Teil unseres Versprechens eingelöst“, sagt Johannes von Hebel.

2009 hatte die Sparkasse das Gebäude von der BW-Bank gekauft, dann während des eigenen Neubaus am Hafenmarkt als Übergangsquartier genutzt, Ende 2013 schließlich abreißen lassen. Die Kreisbau und Architekt Martin Knorr erhielten den Auftrag für den Neubau, der seit einigen Wochen bezogen ist – zumindest im gewerblichen Bereich. Zwei Wohnungen sind noch frei.

Frage Abriss und Neubau an so exponierter Stelle wurden in Öhringen kontrovers diskutiert, im Gemeinderat ebenso wie in der Bürgerschaft. Eine Frage von vielen lautete: Was ist aus den bunt bemalten Köpfen geworden, die in luftiger Höhe die Fassade zierten? Die Antwort gaben in dieser Woche die vier Verantwortlichen der Sparkasse: Die Köpfe – sie symbolisieren die vier Jahreszeiten mit Blütenschmuck, Ähren, Weinreben und



Mitarbeiter der Firma Stemmer bringen den Frühling an seinen Platz. Foto: Hohl

Mütze – waren vor dem Abriss gesichert, dann zwischengelagert und restauriert worden. Nun hängen sie wieder – allerdings deutlich niedriger als zuvor, nämlich unter einer



Restaurator Klaus Hub verhilft dem Herbst zu neuem Glanz. Foto: privat

vorspringenden Wand über dem Erdgeschoss, an der Fassade des Café Mühlenbeck.

Es sei keine Auflage des Denkmalschutzes gewesen, die Köpfe

wieder anzubringen, betonen die Bänker. Ohnehin gibt es bisher wenig gesicherte Erkenntnisse zu dem Gebäudeschmuck. Ungewöhnlich sei das Material, aus dem sie geformt sind, nämlich Terrakotta, sagt der Künzelsauer Restaurator Klaus Hub. Das Alter gibt er mit rund 150 Jahren an. Das sei aber eine reine Schätzung, fügt er hinzu.

Weil die Köpfe jetzt fast auf Sichthöhe hängen, habe er sich bei der Farbfassung „etwas mehr Mühe gegeben“ und Details wie Backen und Wimpern „etwas naturgetreuer gefasst“, berichtet Hub.

Geldsack Die vier Jahreszeiten strahlen in neuem Glanz. Was aus dem Mann mit dem Geldsack wird, der einst das Hauseck zur Kirchgasse zierte und der seinen Platz am Altbau schon einige Jahre früher als seine Nachbarn räumen musste, ist noch nicht entschieden.